



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

WISSENSWERTES ÜBER IHR KÜNSTLICHES KNIE- UND HÜFTGELENK

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

Blutarmut (Anämie) als Risikofaktor bei Endoprotheseneingriffen

Einleitung

Der Einbau von Endoprothesen an Hüfte und Kniegelenk ist ein sehr sicheres Verfahren. Die niedrigen Komplikationsraten bei diesen Eingriffen erhöhen sich bei Patienten mit einer Blutarmut jedoch deutlich. Das Vorliegen einer Blutarmut sollte deshalb frühzeitig diagnostiziert und eine Behandlung eingeleitet werden.



Bild: Unblutige Bestimmung des roten Blutfarbstoffes mit einem Clip an der Fingerkuppe. Die Messung dauert ca. 30 Sekunden. Die Messung erfolgt transcutan ohne Verletzung der Haut, schmerzfrei und ohne Nadel.

Grundsätzliches

Der rote Blutfarbstoff heißt Hämoglobin. Er befindet sich in den roten Blutkörperchen. Ein wichtiger Baustein für den Körper, um Hämoglobin zu bilden, ist Eisen. Die Anämie stellt eine Verminderung des roten Blutfarbstoffes und der roten Blutkörperchen dar. Die Folge ist eine reduzierte Transportkapazität für Sauerstoff.

Laut Weltgesundheitsorganisation spricht man von einer Anämie, wenn eine Hämoglobinkonzentration bei Frauen von 12 g/dl und bei Männern von 13g/dl im Blut unterschritten wird.

Die häufigste Ursache einer Blutarmut ist der Eisenmangel. Es gibt aber viele weitere Ursachen, wie Nierenerkrankungen, chronische Entzündungen oder einen chronischen Blutverlust. Bei der Anämie kommt es zu einem Mangel an Sauerstoff im Gewebe. Folgen können unter anderem eine verminderte Leistungsfähigkeit und Müdigkeit sein.

Die Ursache einer Anämie sollte immer abgeklärt werden und vor einer Endoprothesenoperation sollte die Blutarmut, wenn möglich, beseitigt werden.

Diagnostik

Eine Möglichkeit ist zunächst unblutig orientierend den Hämoglobinwert mit einem Messgerät zu bestimmen (siehe Bild). Ergibt sich der Nachweis oder der Verdacht auf eine Anämie, sind weitere Untersuchungen notwendig. Sinnvoll ist die Bestimmung des sog. „kleinen Blutbildes“, der Vorläuferzellen der roten Blutkörperchen (Retikulocyten), eines Entzündungswertes und des Eisenstoffwechsels.

Diese Untersuchungen können grundsätzlich entweder im Krankenhaus oder beim niedergelassenen Arzt durchgeführt werden. Sollte sich aus diesen ersten Untersuchungen keine eindeutige Ursache der Anämie feststellen lassen, so gehört die weitere Diagnostik und Therapie in die Hand des Hausarztes oder Internisten.

Therapie

Zwar ist der Eisenmangel weltweit die häufigste Ursache einer präoperativen Anämie, dennoch sollte eine Therapie einer Anämie immer ursachengerecht bzw. individualisiert auf Basis der Ergebnisse der Diagnostik durchgeführt werden.

Häufig möchten Patienten mit einer schmerzhaften Hüft- oder Kniegelenkserkrankung möglichst rasch operiert werden. Stellt der Arzt einen Eisenmangel als wichtige Komponente einer Änämieursache fest, sollte rasch mit einer Gabe von Eisen begonnen werden. Dies kann

entweder mit Tabletten oder deutlich rascher wirksam, aber auch deutlich teurer mit Eiseninfusionen erfolgen:

Zum Ausgleich der Eisenmangelanämie wird in der Regel oral (über den Mund) verabreichtes Eisen (II)–sulfat in einer Dosis von 2–6 mg/kg pro Tag über 1–3 Einzeldosen verwendet. Die Einnahme sollte nüchtern erfolgen und nicht mit Milch, Tee oder Kaffee eingenommen werden. Nebenwirkungen können Übelkeit, Obstipation (Verstopfung) und Bauchschmerzen sein.

Schneller wirksam ist die Eiseninfusion. Auch das sehr teure Erythropoetin kann im Einzelfalle, z.B. bei Nierenerkrankungen sinnvoll sein. Über die Therapie im Einzelfalle entscheiden Arzt und Patient gemeinsam.

Quelle: S3 Leitlinie Präoperative Anämie Diagnostik und Therapie vom 11.04.2018

Ihr Team des Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Krankenhaus Barmherzige Brüder München

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie | Krankenhaus Barmherzige Brüder München

LEITUNG Prof. Dr. Johannes Beckmann KOORDINATION Dr. Stephan Horn

TEL. 089 1797-2502 | E-MAIL orth@barmherzige-muenchen.de

WEB www.barmherzige-muenchen.de

